



BRANDENBURGER
SYMPHONIKER



CHARLIE CHAPLINS „THE GOLD RUSH“

DER FILM-KLASSIKER VON CHARLIE CHAPLIN
MIT LIVEMUSIK DER BRANDENBURGER SYMPHONIKER

16.11.24

17.11.24

bt
BRANDENBURGER
THEATER

16. NOVEMBER 24 – 19.30 UHR

17. NOVEMBER 24 – 14.00 UHR

Großes Haus

Filmlänge: ca. 88 Minuten



Ökumenische
Friedensdekade

DIRIGAT CLAUS EFLAND
MODERATION ULRICH WÜNSCHEL
BRANDENBURGER SYMPHONIKER

Goldrausch (Gold Rush, The) USA 1925

Alaska im Jahre 1898 – aus aller Welt kommen Glücksritter und Abenteurer, um das Gold zu bergen, das am Yukonfluss schlummert. So auch Charlie, der so gar nicht ins Bild passt. Doch was nützt die schönste Goldader, wenn man erstens vergessen hat, wo sie war und zweitens kein Essen mehr vorhanden ist. Zum Glück endet dieser Film auf allen Ebenen erfolgreich.

Zudem enthält er zwei der bekanntesten Slapstick-Szenen: den Brötchentanz und den genussvollen Verzehr des alten weichgekochten Schuhs. Die Musik von Charlie Chaplin ist voller Energie und Gefühl.

Die Musik zu THE GOLD RUSH gehört zu den melancholischsten und düstersten Kompositionen von Charlie Chaplin. Auffällig ist, wie fein Chaplin seine Melodien ausgearbeitet und wie sehr er sich dabei von starren Strukturen löst. Allein in den zehn Takten der Anfangsmusik finden sich nicht weniger als 4 Taktwechsel, und dennoch fließt die Musik. Chaplin komponiert Musik, die nicht nur die äußeren Begebenheiten der jeweiligen Szenen illustriert (Sturm, Kampf oder Tanz), sondern auch die leibseelischen Vorgänge der Protagonisten – wie Hunger, Eifersucht oder Stolz – erfahrbar macht. Darüber hinaus finden sich zahlreiche Zitate, die von Rimsky-Korsakow über Tschaikowski bis hin zu populären Liedern wie „For He’s A Jolly Good Fellow“ reichen.

Charlie ist einer der vielen Goldsucher, die am Klondyke ihr Glück suchen, nur scheint er besonders wenig dafür geeignet. Vor einem Schneesturm flüchtet er ausgerechnet in die Hütte des berüchtigten Big Jim. Erst, als auch Jack Larsen in die Hütte kommt und Big Jim überwältigt, kann er bleiben. Die drei hungern, einer muss losgeschickt werden, Hilfe zu holen. Es trifft Big Jim, der allerdings mit seinem Fund – Gold und Lebensmittel, die er zwei von ihm erschossenen Goldgräbern abnimmt – nicht daran denkt, zurückzukehren. Der Hunger wird stärker und mit ihm die Visionen. Larsen sieht in Charlie ein Huhn, der Tramp kommt nur gerade so mit dem Leben davon. Einmal erscheint ein Bär zu Besuch: von dessen Fleisch gesättigt, überstehen beide den Sturm. Sie trennen sich. Charlie zieht in die

Stadt und verliebt sich unglücklich in Georgia. Larsen trifft auf Big Jim und wird von ihm niedergeschlagen. Lange Zeit später kommt auch er, sichtlich verwirrt, in die Stadt. Das Wiedersehen mit Charlie geht glücklich aus – der Tramp fürchtet erst, erneut ein Opfer von Larsens Visionen zu werden. Ihre Hütte wird im Schneesturm an einen Abgrund getrieben. Beide entkommen und stolpern über das Gold von Big Jim, der in einer Lawine umgekommen ist. Reich und zufrieden machen sich die Freunde auf die Rückfahrt, wo der Tramp Georgia wieder findet und diesmal von ihr erhört wird.

Regie CHARLES CHAPLIN

Musik CHARLES CHAPLIN/TIMOTHY BROCK(1942/2007)

Darsteller CHARLES CHAPLIN, GEORGIA HALE,
MACK SWAIN, TOM MURRAY U. A.



CHARLIE CHAPLIN – Eine Würdigung

Von Rudolf Worschech / epd (2002)

Wollte man den Film, das Medium des 20. Jahrhunderts, durch eine Figur definieren, dann käme dafür nur eine in Frage: ein kleiner Mann mit Schnurrbart, viel zu großen Schuhen, einer Melone und einem Spazierstock. Dieser Charlie ist ein poetisches Wesen des Kinos, mit dem eine Generation nach der anderen aufwuchs, ein Sinnbild für das Leben in der Neuen Welt, ein Mensch im permanenten Überlebenskampf, der versucht, nie seine (Selbst-)Achtung zu verlieren.

„Ein Tramp, ein Gentleman, ein Poet, ein Träumer, ein einsamer Kerl, stets auf der Suche nach Liebe und Abenteuer“ – so hat Charlie Chaplin die von ihm selbst dargestellte Kinofigur beschrieben. Zum ersten Mal kommt die Figur des „Little Tramp“ schon in Chaplins zweitem Film vor, KID AUTOCES AT VENICE, gedreht im Februar 1914. Am 25. Dezember vor 25 Jahren ist der britische Filmkomiker, Regisseur und Produzent gestorben. [1977, Anm. d. Red.]

Chaplin, am 16. April 1889 in London geboren, wurde vom Komödienregisseur und Produzenten Mack Sennett entdeckt. Halsbrecherische Akrobatik und ein Spiel mit Objekten, die ein merkwürdiges Eigenleben führen, kennzeichnen seine kurzen, meist einaktigen Slapstick-Komödien aus der Frühzeit. Einer seiner schönsten Filme aus dieser Zeit ist THE TRAMP (1915).

In Chaplins Filmen gehen Komik und Tragik Hand in Hand, und zunehmend verschärfen seine Langfilme auch ihre soziale Anklage. In THE KID (1921) oder GOLDRAUSCH (1925) regieren in der Gesellschaft Armut, Hunger und Verzweiflung. Sie führen den Kampf um Würde des Außenseiters Charlie permanent ad absurdum.

In MODERNE ZEITEN (1936) hat Chaplin den sozialen Gestus in eine Groteske zugespitzt: Chaplin spielt einen Fließbandarbeiter, der über der Monotonie seiner Tätigkeiten den Ver-

stand verliert. Er tanzt durch die Fabrikhalle und landet in der Nervenheilanstalt.

Zu einem der prägendsten Symbole menschlicher Entfremdung wurde die Szene, in der Chaplin sich wie ein Verrückter schraubend durch die Zahnräder einer gigantischen Maschine bewegt. MODERNE ZEITEN kam ins Kino, als die Wirtschaftskrise den USA 15 Millionen Arbeitslose bescherte, gleichzeitig aber in den großen Autofirmen die Fließbandproduktion einen ersten Höhepunkt erreicht hatte.

1936 war die Ära des Stummfilms, der Chaplin seine Popularität verdankte, schon längst vorbei. Doch hört man in MODERNE ZEITEN auf der Tonspur nur Geräusche, sprechende Schauspieler gibt es nicht. 1929 hat Chaplin einen Aufsatz geschrieben, in dem er von der Schönheit des Schweigens im Stummfilm schwärmt, den Sprechfilm als kunstlos verdammt und verspricht, nie einen zu drehen – ein Versprechen, das er später allerdings brach. Chaplins Kunst der Komik besteht aus der Pantomime, nicht aus der Sprache.

MODERNE ZEITEN wurde zwar ein Erfolg, aber der Komiker hatte die amerikanische Öffentlichkeit in den vierziger Jahren nicht mehr hinter sich. Immer schon hatte die Klatschpresse seine Affären und Ehen mit immer jüngeren Partnerinnen ausgeschlachtet, nun begann sich das Blatt auch politisch zu wenden.

Seine geniale Hitler-Parodie DER GROSSE DIKTATOR wurde 1941 von einem Komitee des Senats verboten. Chaplin, der angebliche Kommunist, geriet in die antikommunistische Verfolgungswelle der McCarthy-Zeit. 1952, als er mit seiner vierten Frau Oona auf einer Tournee in Europa war, wurde ihm die Rückreise in die USA untersagt – eine Tournee war es auch, die ihn 1910 zum ersten Mal in die USA geführt hatte. Die amerikanische Staatsbürgerschaft aber hat er nie angenommen.

In England drehte Chaplin, der bis zu seinem Tod am 25. Dezember 1977 in der Schweiz lebte, seine Allegorie auf die

Ära McCarthy: EIN KÖNIG IN NEW YORK (1957). Der Film erzählt die Geschichte des Königs Shadov, der nach einer Revolution in den USA Zuflucht sucht, dort aber mittellos da steht und sich als Werbestar verkaufen muss – die Reklame ist in diesem Film allgegenwärtig.

Der König gerät in Verdacht, Kommunist zu sein, muss beim „House Unamerican Activities Committee“ vorsprechen. Am Ende entschließt er sich, nach Europa zurückzukehren. Damals galt EIN KÖNIG IN NEW YORK als Ausdruck von Chaplins Gekränktheit, heute stellt sich nach diesem und allen anderen Filmen Chaplins unweigerlich die Frage: Würden die USA Chaplin heute wieder einreisen lassen?





CLAUS EFLAND

DIRIGAT

Claus Efland beherrscht das große klassische Orchester- und Opernrepertoire und wird besonders für seine Interpretation nordischer Musik geschätzt – vor allem von Werken seines Landsmannes Carl Nielsen, aber auch von Grieg, Sibelius und Svendsen und den zeitgenössischen nordischen Komponisten.

Zu seinen bevorstehenden Orchesterverpflichtungen zählen Auftritte mit dem Lodz Philharmonic Orchestra (Polen), der Jenaer Philharmonie, dem Czech National Symphony Orchestra, dem Orchestra della Svizzera Italiana und den Neubrandenburger Philharmonikern.

Geboren wie Nielsen auf der dänischen Insel Fünen, absolvierte Claus Efland zunächst eine Violinausbildung, bevor er nach London zog, um am Royal College of Music bei John Carewe und Neil Thomson Dirigieren zu studieren. Anschließend setzte er seine Ausbildung bei János Füst am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris fort. Unter seinen Auszeichnungen sind der Gewinn des Léonie Sonning Award für den talentiertesten dänischen Dirigenten seiner Generation und der zweite Preis beim Donatella Flick Wettbewerb für Dirigenten 2004 in London zu nennen. 2005 wurde er Assistent von Sir Colin Davis bei der Dresdner Staatskapelle.

Als Gastdirigent trat er in Europa mit dem London Symphony Orchestra, dem Bournemouth Symphony Orchestra, dem RTÉ National Orchestra of Ireland, dem Orchester der Komischen

Oper Berlin, der Kammerakademie Potsdam, den Brandenburger Symphonikern, dem Aarhus Symphony Orchestra, dem Aalborg Symphony Orchestra, dem Odense Symphony Orchestra, dem South Denmark Philharmonic Orchestra, dem Lithuanian National Symphony Orchestra, der Sinfonietta Riga und dem Orquestra de Cadaqués auf. Von 2011 bis 2018 leitete er stets ausverkaufte Neujahrskonzerte im Berliner Konzerthaus mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg. In Lateinamerika trat er mit dem Orquesta Filarmónica de Mexico City, dem Orquesta Filarmónica de Goiás und dem Orquesta Sinfónica Provincial de Santa Fe auf.

Zu den Solisten, mit denen er zusammengearbeitet hat, gehören Albrecht Mayer, Nikolai Demidenko, Natalie Clein, Craig Ogden, Thomas Trotter und Rita Cullis.

Er leitete Opernproduktionen wie „Die Entführung aus dem Serail“ an der Dänischen Nationaloper; „La traviata“ am Teatro dell'Opera in Rom; „Rigoletto“, „Lucia di Lammermoor“, „La Cenerentola“, „Il barbiere di Siviglia“ und „Cavalleria rusticana“ beim Festival dei Due Mondi in Spoleto; „Così fan tutte“ mit dem Ensemble Orchestral de Paris und „La Cenerentola“ im Rahmen der Potsdamer Winteroper – eine Inszenierung, die auch mit den Brandenburger Symphonikern im Brandenburger Theater zu sehen war. Im Jahr 2015 erhielt Claus Efland Dänemarks wichtigsten Theaterpreis, den Reumert Award, für die Uraufführung von „Andre Bygninger“ (Andere Gebäude) des in Kalifornien geborenen Komponisten Andy Pape an der Oper Fünen mit dem Odense Symphony Orchestra. Die Produktion wurde zur Oper des Jahres ernannt.

Claus Efland hat einen exklusiven Plattenvertrag mit dem holländischen Label Challenge Records. Seine Einspielung mit der Sinfonietta Riga „Nordic Atmospheres“ mit Musik von Sibelius, Grieg, Nielsen, Lars-Erik Larsson und den zeitgenössischen lettischen Komponisten Peteris Vasks und Romualds Kalsons erhielt zahlreiche positive Kritiken und wurde als besondere Empfehlung auf BBC Radio 3 in der Sendung „CD Review“ hervorgehoben.



ULRICH WÜNSCHEL

Moderation

Seit der Jugendzeit ist Ulrich Wünschel fasziniert von den Spielarten der Filmmusik. Das Studium der Musikwissenschaft, der Musikpädagogik, der englischen Literatur- und der deutschen Sprachwissenschaft sowie ein Aufenthalt beim Pittsburgh Symphony Orchestra bereiteten die Grundlagen für seine inzwischen zwanzigjährige professionelle Tätigkeit im Dienste der Filmmusik.

Im Januar 2019 gründete er die Konzertagentur FMS – Film Music Services, mit der er Orchestern bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Filmmusikkonzerten zur Seite steht.

Eine Abwechslung zu beratenden, dramaturgischen und organisatorischen Arbeiten findet Ulrich Wünschel als Organist und Chorleiter. In Moskau und in Pittsburgh dirigierte er Filmmusik; im Sommer 2010 leitete er das Galakonzert anlässlich der Gay Games Cologne.



DIE BT WEIHNACHTSGALA: DORNRÖSCHEN

In einem märchenhaften Königreich feiert man die Taufe von Prinzessin Aurora. Alles läuft ganz wunderbar, die Feen bereiten dem Baby ein phantastisches Fest ... alle, bis auf eine: die böse Fee Carabosse, die man – vermutlich nicht ganz versehentlich – „vergessen“ hatte, zum Fest zu laden. Sie dankt es mit einem Tod bringenden Fluch.

Die gute Fliederfee kann den Fluch aber gerade noch abmildern: Aurora wird demnach an ihrem 16. Geburtstag an den Folgen des Stiches an einer Spindel nicht sterben, sondern mit dem gesamten Hofstaat nur einen sehr langen Schönheitsschlaf antreten ... Der Rest ist (Ballett-)Geschichte

Carola Söllner erzählt die Geschichte von Dornröschen zur Musik von Peter I. Tschaikowski bei dieser musikalischen Lesung mit Ballett neu und frisch. Es tanzen Mitglieder der Kasmet-Ballett-Company, es spielen die Brandenburger Symphoniker unter der Leitung ihres Chefdirigenten Andreas Spering. Zauberhaft!

PREMIERE

DO, 5.12.24

10.00 Uhr

SA, 7.12.24

19.30 Uhr

SO, 8.12.24

16.00 Uhr

MI, 25.12.24

DO, 26.12.24

16.00 Uhr

Großes Haus

FR, 6.12.24

MO, 9.12.24

10.00 Uhr

Nikolaisaal Potsdam

Choreographie

Inga Lehr-Ivanov

Dirigat

Andreas Spering

Brandenburger Symphoniker
Kasmet-Ballett-Company

Text / Sprecherin

Carola Söllner

BRANDENBURGER SYMPHONIKER

Die Brandenburger Symphoniker wurden im Jahre 1810 gegründet. Sie gehören als ältester bestehender Klangkörper Brandenburgs zu den prägenden kulturellen Einrichtungen des Landes. Mit ihrem unverwechselbaren Klang begeistern die Symphoniker ihr Publikum weltweit mit der reichen Vielfalt der klassischen, romantischen und modernen Orchestermusik.

Eine Vielzahl von bedeutenden Dirigenten hat das Brandenburger Traditionsorchester in den vergangenen Jahrzehnten begleitet. Nach Michael Helmroth, der das Orchester über viele Jahre erfolgreich leitete, war Peter Gülke von Beginn der Konzertsaison 2015/16 bis 2020 hier Chefdirigent. Unter der Leitung von Dr. Alexander Busche, Intendant des Brandenburger Theaters und Orchesterdirektor der Brandenburger Symphoniker, wird nun gemeinsam mit dem Chefdirigenten Andreas Sperring ein neues Kapitel im musikalischen Schaffen des Orchesters geschrieben.

In der Saison 2022/23 machte das Orchester international mit einem Emilie Mayer Schwerpunkt von sich reden: In seinen Konzerten präsentierte es das komplette symphonische Werk Emilie Mayers in einer weltweit einzigartigen Retrospektive zum 140. Todestag der Komponistin. Das 8. Sinfoniekonzert in der Saison 22/23 – ebenfalls mit drei Werken Emilie Mayers – wurde von Deutschlandradio Kultur mitgeschnitten und übertragen.

Aber auch sonst dokumentieren zahlreiche CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen die vielseitige und erfolgreiche Arbeit des Orchesters. Anlässlich des Jubiläums *200 Jahre Brandenburger Theater* im Oktober 2017 erschien die CD *Franz Schuberts C-Dur Sinfonie* unter Leitung von Peter Gülke. Mit unserem Chefdirigenten Andreas Sperring nahmen die Symphoniker im Sommer 2023 Mozarts Hornkonzerte auf, Solistin dieser Aufnahme ist Sibylle Mahni. Die Brandenburger Symphoniker gastierten in vielen nationalen und internationalen Konzertsälen. Gastspielreisen führ-

ten das Orchester in die Metropolen von Europa, Asien und Amerika. Sie gaben u. a. gefeierte Konzerte in Peking, Qingdao, Guangzhou, Los Angeles, San Francisco, Madrid, Sofia, Kapstadt, Johannesburg, Sapporo und Kyoto. Als Festivalorchester gastierten die Brandenburger Symphoniker beim Festival MusicaMallorca und dem Opernfestival Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Die Brandenburger Symphoniker engagieren sich für die Aufführung zeitgenössischer Orchestermusik im Rahmen des Komponistenwettbewerbs *Brandenburger Biennale* und sind bei der Ausbildung junger Musiker und Dirigenten langjähriges festes Partnerorchester der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und der Universität der Künste in Berlin. Dabei werden die jungen MusikerInnen unter Anleitung der erfahrenen OrchestermusikerInnen mit den entscheidenden Aufgaben des Orchesteralltags vertraut gemacht. Ganze Generationen heute international sehr erfolgreicher MusikerInnen und DirigentInnen haben so bei den Brandenburger Symphonikern wichtige Erfahrungen in der Orchesterpraxis sammeln können.

Zudem stehen jährlich vielfältige Musikvermittlungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen auf dem Spielplan der Brandenburger Symphoniker. Für sein Konzept zur stärkeren Bespielung des ländlichen Raumes (REACH) wurde das Orchester 2017 von der Bundesregierung für das Programm *Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland* ausgewählt.



WOLFGANG AMADEUS MOZART
HORN CONCERTOS

Horn: SIBYLLE MAHNI
BRANDENBURGER SYMPHONIKER
Dirigat: ANDREAS SPERING

20 €



BEETHOVEN 20€
Ouvertüre: Weihe des Hauses
Klavierkonzert Nr. 4

Piano: LAUMA SKRIDE
BRANDENBURGER SYMPHONIKER
Dirigat: PETER GÜLKE



JACQUES IBERT 15€
Flute Concerto
Escales, Symphonie marine
Suite symphonique, Louisville concert

Flöte: HELEN DABRINGHAUS
BRANDENBURGER SYMPHONIKER
Dirigat: PETER GÜLKE



JOHANNES BRAHMS 15€
Piano Concerto No. 1 op. 15
Intermezzi op. 117

Klavier: DINA UGORSKAJA
BRANDENBURGER SYMPHONIKER
Dirigat: PETER GÜLKE



FRANZ SCHUBERT 10€
Symphony No. 8 C major „Die Große“
BRANDENBURGER SYMPHONIKER
Dirigat: PETER GÜLKE

**CD-BUNDLE
BEETHOVEN,
IBERT, BRAHMS,
SCHUBERT
50 €**

FÖRDERVEREIN BRANDENBURGER SYMPHONIKER E.V.



Liebe TheaterbesucherInnen,

als „Förderverein Brandenburger Symphoniker e.V.“ machen wir seit unserer Gründung im Jahr 1990 politische Lobbyarbeit für das BT. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei immer auf Kreativität und dem sozialen Gedanken. Wir sind auch Financier für besondere Orchesterprojekte und freuen uns sehr, dass die Theaterleitung mit dem „Kulturticket“ sozial benachteiligten Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht. Für ermäßigten Eintritt haben wir uns seit sehr vielen Jahren eingesetzt. Wir haben bereits in den 1990er Jahren die Kammerkonzertreihen ins Leben gerufen, die das BT seither selber umsetzt. Mit Intendant Busche und Chefdirigent Spering erlebt unser Projekt der „Brandenburger Biennale“ endlich eine Fortsetzung! Es handelt sich dabei um einen weltweit beachteten Kompositionswettbewerb, durch den sich die Brandenburger Symphoniker das wichtige Alleinstellungsmerkmal „Zeitgenössische Musik“ erworben haben. Sie spielen seit nunmehr fast 20 Jahren die Uraufführungen der Preisträgerstücke. Wir freuen uns auf Uraufführungen unserer Kompositionsaufträge in den Symphoniekonzerten der Spielzeit 2025/26 der Brandenburger Symphoniker. Zu den Sonntagskonzerten „Kaffee und Kuchen“ sponsern wir auch weiterhin den Kuchen und freuen uns auf inspirierende Gespräche mit Ihnen. All dies und mehr tun wir für das Brandenburger Theater und vor allem für die Brandenburger Symphoniker – dem ältesten Klangkörper im Land Brandenburg. Als Lobbyverein kann man nie ausreichend ideenreiche Mitstreiter haben. Wollen Sie mitgestalten? Dann werden Sie kreativ und Mitglied im FBS e. V. – dem Lobbyverein für Ihr Orchester.

Andrea-Carola Güntsch
Wallstraße 15
14770 Brandenburg
an der Havel
Telefon: 03381 / 22 88 22
auskunft@fbsym.de
www.fbsym.de

Spenden sind erbeten auf
DE15 1606 2073 0000 0009 90

Mehr Infos: www.brandenburgertheater.de/konzerte/brandenburger-symphoniker
CD-Bestellung: Tel: 03381 / 511-111 · besucherservice@brandenburgertheater.de

PREMIERE

DO, 5.12.24

FR, 6.12.24

MI, 11.12.24

DO, 12.12.24

FR, 13.12.24

DI, 17.12.24

MI, 18.12.24

DO, 19.12.24

19.30 Uhr

SO, 22.12.24

16.00 Uhr

Studiobühne



UND WAS MACHST DU AN HEILIGABEND? DIE BT WEIHNACHTSREVUE

Nach Weihnachten verdoppeln sich die Zugriffszahlen auf die Begriffe „Scheidungsrecht“ und „Unterhaltsrechner“ im Internet. Dennoch werden in der Weihnachtszeit statistisch gesehen die meisten Kinder gezeugt. Saskia Kästner und Dirk Rave – bekannt aus „Schwester Cordula liebt Groschenromane“ – stimmen ein auf Weihnachten. Auf ihre ganz eigene Art.

In Groschenromanen, anderen Literaturgattungen, Poesie und Statistiken suchen sie nach allen Facetten des „Geists der Weihnacht“.

Heile Welt und Wahnsinn, Dekokitsch und Besinnlichkeit, Weihnachtslieder und Alkohol – das Duo schwelgt, verzweifelt, singt und spielt und nimmt uns mit auf eine Reise zu Lachsälven, Nachdenken, Freude, Glück und Heulkrämpfen. Und einer Prise Weihnachtsseligkeit.

Musikalisch ist von Pop und Rock bis zu Weihnachtsliedern und Klassik alles dabei. Freuen Sie sich auf einen besinnlichen und sehr lustigen Abend!

Mit
Saskia Kästner
Dirk Rave

FAMILIENKONZERT MIT KLASSIK UND KUCHEN BRANDENBURGER SYMPHONIKER



FAMILIENKONZERT
Beinhaltet das 2., 6., 7. und
8. Synchronkonzert

1 Erwachsener 34,00€ + 2.-5. Erwachsene 15,00€
Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 5,00€

Telefon: 03381 / 511-112
besucherservice@brandenburgertheater.de
www.brandenburgertheater.de

WIE ES EUCH GEFÄLLT.

NEUES PROGRAMM.
NEUE PERSPEKTIVEN.
NEUER MORGEN.

radio **3** rbb

RADIODREI.DE

SPIELZEIT 2024/25
Änderungen vorbehalten

Brandenburger Theater GmbH, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel
Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christine Flieger
Geschäftsführende Intendanz: Dr. Alexander Busche

REDAKTION Goldrausch (Gold Rush, The) USA 1925 ©2011 FILMPHILHARMONIC EDITION, Die Film-Philharmonie GmbH; Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BT
FOTOS Collage ©Maria Roewer; Schwarz-Weiß-Bilder © THE GOLD RUSH © Roy Export S.A.S.; Claus Efland ©Promo; Ulrich Wünschel © Rüdiger Böhme; Und was machst Du an Heiligabend? Die BT Weihnachtsrevue © Maria Roewer, Die BT Weihnachtsgala: Dornröschen © Maria Roewer
LAYOUT UND SATZ Mandy Hoffmann
DRUCK 500 Exemplare, WIRmachenDRUCK GmbH



www.brandenburgertheater.de